

# DmC-The life of "the others"

Von PuneM699

## Kapitel 17: History II

Als die beiden mit dem Frühstück fertig waren, räumten sie alles wieder auf und das Geschirr wurde von Eve in die Spülmaschine geräumt. In der Zwischenzeit betraten auch Vergil und Dante die Küche. „Guten Morgen.“, wünschte der ältere ihnen und setzte sich dabei an den Tisch. „Morgen!“, erwiderten die zwei. „Ich geh mich dann mal umziehen.“, sagte sie Jamie Bescheid und verließ dabei die Küche. „Ich hol dich gleich ab!“, rief sie ihr noch just hinter her, denn schließlich wusste Eve nicht wo sie trainieren gingen. Die Spionin wandte sich zu Vergil. Sie stellte sich seitlich zu ihm, legte ihre linke Hand auf seine rechte Schulter und ging mit dem Gesicht auf seine Höhe. „Wir gehen eine Runde trainieren. Kommen dann später zum weiter arbeiten.“, sagte sie ihm. „Ok.“. „Ok, ich dachte wir machen heute noch eine Runde.“, sagte Dante lächelnd, während er sich eine Tasse Kaffee einschüttete. Jamie ließ von Vergil. „Nee, heute ist sie dran.“, gab sie ihn zu verstehen und grinste dabei. „Könnten ja auch zu dritt kämpfen.“, schlug er nun vor. Die junge Frau hatte an sich nichts gegen die Idee, nur wusste sie dass es nicht in Eve's Interesse lag, ihn dabei zu haben. „Zu zweit reicht. Sollen uns auch nicht auspowern. Davon mal abgesehen glaub ich nicht das du Lust auf unsere Frauengespräche hast.“, wimmelte sie ihn ab und verließ dann auch die Küche. „Du hast wohl gestern etwas übertrieben, Bruder.“, sagte der ältere zu den jüngeren, während er wieder ganz fixiert in sein Buch sah. Auch Vergil hatte ihre Auseinandersetzung mitbekommen. Der dunkelhaarige setzte sich zu seinen Bruder an den Tisch und sagte darauf nichts mehr. Langsam sah er auch ein, dass er einen harten Ton an den Tag gelegt hatte.

Währenddessen bei Eve. Sie zog sich schnell um, band sich ihren Waffengürtel um und verließ dann auch wieder das Zimmer. Sie stand im Flur vor der Tür und wartete auf Jamie. Von weiten kam sie ihr auch schon entgegen. Die Spionin schnappte sich Eve und die beiden machten sich auf den Weg in die große Halle. Dort angekommen betraten sie diese auch. Das Medium schaute sich um, während sich Jamie ihre Waffe holte, die neben den Eingang an der Wand lehnte. „Ich sehe du kämpfst mit zwei Schusswaffen. Sonst noch eine, von der ich wissen muss?“, fragte sie Eve. Erst fragte diese sich woher Jamie das weiß, aber die Antwort trug sie um ihre Hüfte. Das Medium schaute auf ihrem Gürtel und dann wieder zu Jamie. „Ich kann auch noch mit anderen Mitteln kämpfen, wie zum Beispiel mit Schutzgeistbeschwörung aber das lasse ich lieber aus. Das kostet zu viel Energie.“, verriet sie ihr. Dabei fiel ihr das Katana auf, was Jamie seitlich an ihrer Hüfte trug. „Wie wär es, wenn wir erst mal die Reflexe trainieren und uns dann nach und nach steigern? Vielleicht danach noch einen kleinen Zweikampf?“, schlug die Spionin der jungen Frau vor. „Klingt gut.“, sagte sie

lächelnd und dann legten sie auch schon los.

Das Training ging fast drei Stunden lang, welches mit einem kleinen Kampf endete, so wie sie sich es vornahmen. Die zwei saßen sich, in Mitten der Halle, gegenüber und waren aus der Puste. „Ich muss sagen, du bist echt gut. Für den ersten Kampf nicht schlecht. Du machst das in den Limbus schon.“, lobte sie Eve, denn sie wusste auch vorher nicht was auf sie zukommt, da Jamie Eve noch nicht so lange kannte. „Danke, aber du bist viel besser.“, gab sie zu. „Das würd ich nicht mal sagen. Ich denke wenn du auch deine anderen Mittel eingesetzt hättest, hätte ich schon alt ausgesehen.“, lachte die rothaarige und das Medium gleich mit. Die Blicke der dunkelhaarigen richteten sich wieder auf das Schwert, was neben Jamie auf dem Boden lag. Der Griff war bordeauxrot/schwarz und die Schwertscheide war in schwarz gehalten. „Das ist ein schönes Schwert.“, sagte sie plötzlich aus der Luft gegriffen. Die Spionin schaute auf ihr Katana. „Danke. Vergil hatte es mir damals geschenkt. Es heißt ‚Shirayuki‘.“, erzählte sie dem Medium und nahm es dabei in die Hand. „Darf ich mal?“, fragte Eve sie. „Klar.“, lächelte Jamie und hielt es ihr hin. Die dunkelhaarige nahm es entgegen und zog es aus der Hülle. Das Schwert hatte einen Wellenschliff und war mit einer Hohlkehle versehen. Sie schaute es sich in Ruhe an. „Dürfte ich wohl in deine Vergangenheit gucken?“, fragte sie die Spionin plötzlich. Jamie war leicht irritiert und wusste im ersten Moment nichts mit der Frage anzufangen. „Wie? Kannst du darüber...“, sie sprach den Satz nicht mal zu Ende, da sie schon Eve’s Nicken sah. „Also nur wenn das ok ist. Hab noch nichts gesehen.“, beruhigte sie die junge Frau. Jamie überlegte kurz, hatte dann aber nichts dagegen. Es gab nichts, was sie ihr verheimlichen musste. Sie nickte es letztendlich ab. Das Medium schloss ihre Augen und fing an, die Bilder zu sortieren und die Jahre zuvor in einem Zusammenhang zu bringen.

Die Szenarien bringen Eve wieder um vier Jahre zurück.

Nachdem Jamie sich dazu bereit erklärte, Vergil zu helfen und zu unterstützen, sind einige Monate vergangen. Sobald sie was Auffälliges fand, steckte sie es unbemerkt in ihre Tasche. Langsam kam sie sich vor, wie eine Spionin. Nun genauer überlegt was sie das auch. Keiner bemerkte was. Zumindest dachte sie sich das. Doch an einem Tag war alles anders. Die rothaarige saß an ihren Schreibtisch und tippte ein paar Rechnungen in den Rechner. Nebenbei aber, recherchierte sie weiter für Vergil. Plötzlich kam eine Frau um die Ecke, mit zwei Aktenordnern, die sie ihr auf den Tisch knallte. Jamie erschreckte sich und zuckte zusammen. Als sie die Lebensgefährtin ihres Chefs sah, erschreckte sie sich gleich noch einmal, denn sonst brachte sie ihr nie die Unterlagen. Es war Lilith. Die Frau trug einen knappen, roten Minirock, darüber eine weiße Bluse und um die Hüfte einen breiten schwarzen Gürtel. Sie hatte lange blonde Haare, die sie heute mal offen trug. „Das muss alles vernichtet werden, heute noch!“, befahl sie garstig und ging dann wieder. Jamie ließ von den Rechnungen ab und fing an in den Ordnern zu blättern, zu lesen und auch Blätter zu entnehmen und einzustecken. Was sie dabei nicht merkte, ist das Mundus Lebensgefährtin sie weiterhin im Blick hatte, da sie schon eine Vermutung hatte. Sie fühlte sich bestätigt und ging wieder zu Mundus. In seinem Büro angekommen, legte sie auch schon sofort los. „Ich sag dir eins, die ist mir nicht ganz geheuer! Sie lässt Unterlagen mitgehen!“, sagte sie aufgebracht. „Ich hab dir gesagt das sie nicht mehr so ist wie früher! Sie muss irgendwas in Schilde führen!“, keifte sie weiter und beobachtete ihren

Lebensgefährten dabei, wie er sich Whiskey ins Glas schüttete. Er brummte leicht und ging dabei zum Fenster und sah raus. Von hier oben hatte er die ganze Stadt unter Beobachtung. „Ich werde mich persönlich um die kleine kümmern. Schließlich ist sie nur ein Mensch, Lilith.“, beruhigte er sie und hatte dabei ein fieses Grinsen im Gesicht. Einige Stunden vergingen, bis Jamie mit ihrer Arbeit fertig war. Es war bereits dunkel geworden und sie war noch die einzige in dem großen Raum. Sie packte ihre Tasche, zog ihre Jacke an, welche sie über den Stuhl gehangen hatte und ging Richtung Fahrstuhl. Sie drückte den Knopf und wartete auf ihn. Plötzlich spürte sie einen warmen Atem in ihren Nacken und ein leichtes Zerran an ihrer Tasche. „Das solltest du lieber hier lassen. Die solltest du eigentlich vernichten.“, sagte eine dunkle Stimme hinter ihr. Mit aufgerissenen Augen drehte sie sich um und sah ihren Chef. „Wie... ich hatte sie gar nicht gehört.“, entfuhr ihr unter Schock. Mundus grinste. Es war ein fieses und falsches Grinsen. „Lilith hatte dich beobachtet. Wenn so was noch mal vorkommt, kann das üble Konsequenzen für dich haben. Haben wir uns da verstanden?“, drohte er ihr schon fast. Der rothaarigen beschlich Panik. „J... ja, ich werde das nie wieder machen.“, sagte sie leicht stotternd. In derselben Zeit öffnete sich die Fahrstuhltür und Jamie betrat diesen langsam und rückwärts. Sie behielt ihn genau im Auge, denn sie wusste nicht was er sonst noch hätte machen wollen. Mit den Papieren in der Hand blieb er aber dort stehen, wo er war. „Einen schönen Abend noch.“, wünschte er ihr mit einem dunklen Unterton. Die Tür schloss sich wieder und Jamie atmete tief durch und lehnte sich dabei an einen der Wände. Sie verließ das große Gebäude und machte sich sofort auf den Weg zu Vergil. Dort angekommen, betrat sie den Unterschlupf und stürmte sofort in sein Büro, wo er an seinen Schreibtisch saß. „Und? Was neues für mich?“, fragte er. Die junge Frau war immer noch unter einen Schockzustand. Sie knallte ihre Hand auf den Tisch. „Ich mach das nicht mehr, Vergil! Mundus und Lilith sind mir auf die Schliche gekommen!“, erzählte sie ihm aufgebracht, doch er war sichtlich desinteressiert. „Dann passt du beim nächsten Mal einfach besser auf.“, sagte er nur kühl. Jamie war sichtlich über seine Aussage schockiert. Wieso machte sie es auch für ihn? Sie hätte wissen müssen, dass das nicht lange gut ausgeht. „Ich kann dich nicht einfach gehen lassen, dafür weißt du zu viel.“, gab er ihr zu verstehen und stand dabei von seinem Platz auf. Aus dem Schock wurde so langsam Wut. Was denkt er denn wer er ist, dass er sie einfach hier behalten kann? „Wieso sollte ich weiterhin mein Leben für dich aufs Spiel setzen?!“, fragte sie ihn und war sichtlich auf seine Antwort gespannt, doch von seiner Seite aus kam nichts. „Er hat mir bereits gedroht, Vergil!“. Nun merkte er, dass ihre Lage schon schlimmer war als er dachte. Der junge Mann ging auf Jamie zu und stoppte kurz vor ihr. „Ok, du gehst nicht mehr dorthin, aber ich lasse dich nicht gehen!“, rief er ihr noch mal ins Gedächtnis. Die junge Frau lachte verzweifelt. „Und was willst du jetzt machen? Mich einsperren?! Ich führe auch noch ein anderes Leben!“, gab sie ihn zu verstehen. Vergil drehte ihr den Rücken zu und entfernte sich wieder von ihr. „Du hast dein anderes Leben nicht mehr. Schon lange nicht mehr.“, sagte er kühl. Jamie wurde noch wütender. „Mir reicht! Ich gehe!“. Plötzlich drehte sich Vergil um. „Verstehst du nicht?! Du kannst nicht gehen!“, sagte er während er schnellen Schrittes wieder auf Jamie zulief. „Wieso?! Nur weil ich zu viel weiß?!“, hakte sie aufgebracht nach. „Nein! Weil ich der einzige bin, der dich im schlimmsten Fall beschützen kann! Er hat Lunte gerochen und wird nicht mehr von dir ablassen!“, versuchte er ihr zu erklären. Nun war sie völlig verwirrt. „Er ist ein Dämon, wie willst du mich denn bitte beschützen?“. Der junge Mann stand weiterhin vor ihr und zögerte kurz. „Weil ich auch einer bin.“, verriet er ihr nun. Jamies Augen wurden größer. „Also nicht ganz. Ich bin ein Nephilim.“,

ergänzte er. Sie war immer noch perplex und setzte sich in einen der Sessel, die rechts vom Schreibtisch standen. Sie stütze mit einer Hand ihren Kopf ab. „Ich konnte es dir einfach nicht sagen.“, gab er ihr zu verstehen, doch sie war einfach nur sprachlos. Eine Weile war es ruhig zwischen den beiden, bis sie diese brach. „Du erklärst mir jetzt alles!“, befahl sie ihm schroff und er nickte es ab.

Nachdem Vorfall waren einige Wochen vergangen und Jamie blieb bei ihm. Vergil trainierte sie zu einer Spionin, denn sie beschlossen weiter Informationen einzuholen und wenn es jetzt nun auf eine andere Art und Weise war. Er lehrte ihr den Kampf mit dem Katana. Eines Morgens ging sie in die Küche um sich was zu essen zu machen. Auf dem Esstisch lag ein schmaler, langer Gegenstand, der mit Packpapier eingehüllt war. Sie ging näher und sah einen Zettel, wodurch ihr Name stand. Neugierig packte sie es aus und zum Vorschein kam ein Katana. Sie zog die Klinge aus der Scheide und eine Gravur fiel ihr direkt ins Auge. „Shirayuki...“, las sie leise für sich vor. „Das ist nun dein eigenes. Ich hoffe es gefällt dir.“, sagte Vergil. Jamie erschreckte sich, da sie ihn nicht bemerkt hatte. Er stand am Türrahmen angelehnt und mit verschränkten Armen. „Es... es ist wunderschön. Danke schön.“, bedankte sie sich lächelnd und auch Vergil konnte sie ein zufriedenes Lächeln nicht verkneifen.

Eve öffnete wieder ihre Augen. „So war das also. Du hattest es aber auch nicht leicht mit Vergil.“, stellte sie fest. „Ganz und gar nicht! Er war sehr abweisend und kühl, aber jetzt hab ich ihn mir erzogen.“, sagte sie lachend. Auch die dunkelhaarige lachte. Das Medium gab Jamie ihr Schwert zurück. „Wollen wir dann duschen und dann Vergil weiter helfen?“, fragte sie Eve. „Auf jedenfall!“, antwortete sie ihr wieder hochmotiviert. Und so machten sie sich auf den Weg.